

schiefern. Manche Sandsteine weisen innerhalb ein und derselben Bank verschlungene, oft faltenartige Feinstrukturen auf, welche auf subaquatische Rutschungen des unverfestigten Sedimentes zurückzuführen sind.

e) Mergel- und Tonschiefer kommen über die ganze Serie verteilt vor. Im obersten Abschnitt der Serie nehmen sie überhand. Man stellt fest, dass im allgemeinen die reinen Typen, wie sie aus den tieferen Serien beschrieben wurden, gegenüber feinstsandigen, feinste Glimmerschüppchen führenden Varietäten zurücktreten. Hellgraue Mergelschiefer sind viel seltener als dunkel- bis mittelgraue, feinstsandige, tonig-mergelige Schiefer.

#### f) Feinkörnige Kieselkalk e

Eine genaue Beschreibung erübrigt sich, da sie lithologisch mit den Kieselkalken der Plankner- und Planknerbrückeserie übereinstimmen.

g) Dichte Kalk e treten in der Fanölaserie nur recht spärlich auf. Für sie gilt das in der Planknerbrückeserie gesagte.

#### Fossilinhalt

Aus den polymikten Feinbrekzien, den Sandkalken, den plattigen, glimmerreichen Sandsteinen und den Mergelschiefern konnten bestimmt werden :

<i>Globotruncana stuarti</i> (De Lapparent)	nicht selten
<i>Globotruncana leupoldi</i> Bolli	nicht selten
Gümbelinen	nicht selten
rotaloide Foraminiferen	zahlreich
Textularien	nicht selten
Lageniden	einzelne
dickwandige, cyclostome Bryozoen	häufig
feine, wedelartige Bryozoen	häufig
Corallinaceenreste	nicht selten
Echinodermenfragmente	einzelne
Spongiennadeln	häufig

In den gröberen Brekzien fanden wir :

*Siderolites vidali* Douvillé  
*Siderolites* cf. *calcitrapoides* Lam.